

Guatemala Stadt – Ende September 2021

## Notizen eines deutschen Anwalts in

### Guatemala (72)

Die Nachrichtenlage im September ist ähnlich der der letzten Monate. Es gibt Proteste, die USA verschärfen den Druck und doch scheint der Pakt der Korrupten nach Belieben zu agieren. Mittlerweile wurde der im August vorausgesagte Haftbefehl gegen ex-Staatsanwalt Sandoval erlassen, weil sie wohl immer noch von seiner Auslieferung über Interpol (Notizen 71) träumen oder zumindest glauben, ihn so beschädigen zu können<sup>1</sup>, dass der eigene ruinierte Ruf etwas aufpoliert wird; aber sie unterschätzen den internationalen Rückhalt für Sandoval und vor allem den völligen Glaubwürdigkeitsverfall von Giammattei und Porras.

Nachdem im Juli jede finanzielle Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft unter Porras u.a. durch die USA aufgekündigt wurde, reagierten die USA wenige Tage nach dem Erlass dieses provokanten Haftbefehls erneut: Porras und ihr Stellvertreter Pineda wurden auf die Engel-Liste<sup>2</sup> gesetzt, was für Giammattei fast schon der „worst case“ ist. Die Generalstaatsanwältin, die mit ihm aus

Guatemala eine korrupte Wagenburg macht und die Drohungen der USA nicht ernst zu nehmen schien, wird jetzt mit denen gleichgesetzt, die sie verfolgen soll.<sup>3</sup>

Strategisch haben sie das Ding wohl längst vor die Wand gefahren<sup>4</sup>, behaupten sich aber noch auf ihrer Insel. Es ist noch nicht wirklich klar, ob diese Insel Insel bleibt oder ob sie im Watt liegt und früher oder später wieder zugänglich wird. Aber sie richten mit jedem Tag neuen Schaden an; Schaden an der Kollektivität einer Gesellschaft und ihrem sozialen Gewebe, an der Umwelt und den natürlichen Ressourcen, an individuellen Schicksalen und den Institutionen, die fast nur noch im Dienst der Korruption stehen.

Es werden fast täglich Urteile gegen Korrupte aufgehoben oder sie werden aus der Haft entlassen und der Druck auf die unabhängigen Richter und Richterinnen wird ständig verstärkt. Erica Aifán, die Untersuchungsrichterin im Fall der Konspiration bei den „Wahlen“ zu den RichterInnen des obersten Gerichts (CSJ) und der Berufungsgerichte (siehe verschiedene Notizen aus 2020 /21), steht unter Dauerfeuer und mit ihr ihre KollegInnen der „Richtervereinigung für die Integrität“. Auch wenn im September ein Antrag scheiterte, ihr die Immunität zu

---

<sup>11</sup> Gerade behaupten ihre Netcenter, dass FECI und Sandoval Geschäfte mit Odebrecht gemacht hätten; irgendwas wird schon hängen bleiben, ist die Devise... und sicher kommt noch mehr.

<sup>2</sup> Die Engel-Liste geht auf ein Gesetz der USA im letzten Jahr zurück, das die Korruption und die Angriffe auf die Demokratie und Menschenrechte als Migrationsursachen im „Triángulo Norte“, also in Salvador, Honduras und Guatemala, ausmacht. Wer auf der Liste auftaucht, verliert automatisch sein Visum und den Zugang in die USA; dazu ist die Liste Vorläufer für weit drastischere Massnahmen, wie dem Verbot des Zugangs zu US-Banken und Finanzströmen, die über die USA laufen.

<sup>3</sup> Sie steuern das Land immer mehr in die Isolation. Der Bericht des UN-Entwicklungsprogramms UNDP zur „menschlichen Entwicklung“ wurde zuletzt alle 2 Jahre vorgestellt und war eine Bestandsaufnahme der sozialen und politischen Situation des Landes. Am 21.6. 2021 nun lud UNDP zur Vorstellung des neuen Berichtes ein, drei Tage später wurde der Event abgesagt;

Giammattei hatte Veto eingelegt. Es standen wohl zu viele Wahrheiten im Dokument. Bis heute gibt es kein neues Datum und auch keinen Zugang zum Bericht. Thema für den Berichtszeitraum 2019/20 war: „Territoriale Ungleichheit und Migration“, zwei Schlüsselthemen.

<sup>4</sup> Auch in einem anderen Thema läuft es gerade ausgesprochen schlecht für Porras und Giammattei. Da mittlerweile bekannt ist, dass zumindest die Doktorarbeit von Porras keiner akademischen Überprüfung standhält und zu grossen Teilen wörtlich von der Abschlussarbeit eines Jurastudenten abgeschrieben wurde, wiegt schwer, dass die Universität Mariano Gálvez bisher nichts zu Porras Verteidigung getan hat. Dazu weigern sich die USAC und die DaVinci-Universität eine Doktor- und eine Masterarbeit zu bestätigen, die die beiden heutigen VerfassungsrichterInnen Rojas und Lemus fälschlicherweise in ihren Lebenslauf eingebaut hatten.

entziehen wegen ihres Haftbefehls gegen den früheren Richter Moto, den der Pakt der Korrupten dann auch noch (vergeblich) zum Verfassungsrichter machen wollte, kam ein anderer Versuch voran: das Verfassungsgericht in seiner aktuellen Besetzung hob eine einstweilige Anordnung auf, mit der das gleiche Gericht noch 18 Monate vorher der Richterin konstatierte, dass ihre verfassungsgemässen Rechte als Richterin verletzt worden waren. Dieser Fall der Konspiration zu den Richterwahlen hat sich zu der vielleicht entscheidenden roten Linie entwickelt, über die auch die internationalen Konsequenzen laufen könnten. Dazu sollen wohl Haftbefehle gegen Sandoval und Aifán, so die kühne Rechnung, vor allem auch aussenpolitische Wirkung entfalten und nicht nur Anti-Korruptionsakteure lähmen.

Nur zwei Tage nach der Aufnahme von Porras und Pineda in die Liste der Kriminellen, sprach Giammattei in den USA vor der Vollversammlung der Vereinten Nationen. Er wusste nur zu genau, dass die neue Engel-Liste nicht nur gegen Porras gerichtet, sondern vor allem er gemeint war; aber er hatte bereits im August entschieden, an ihr festzuhalten und (noch) nicht zum Bauernopfer zu machen. Die Kontrolle der Justiz schien wichtiger als die absehbaren internationalen Reaktionen; da sie Rückhalt vom CACIF hatten, fühlten sie sich stark. Nur ist Politik nicht nur eine Momentaufnahme und die Unterstützung des CACIF keine Garantie für die Zukunft. Giammattei steht selbst im Watt und ist noch nicht am anderen Ufer, um bei dem Bild mit der Insel zu bleiben.

September war auch der Monat, in dem der Nationalismus wieder beschworen wurde; der Diskurs zur Verteidigung der staatlichen Souveränität und der Kampf gegen die Einmischung von aussen waren schon zwischen

2017 und 2019 zum roten Faden aller politischen Aktionen geworden; während es damals darum ging, die CICIG aus dem Land zu werfen und die USA Trump's dafür zu gewinnen, ist es nun ein Diskurs (nicht nur) gegen die USA, der deutlich macht, dass sich Dinge verschoben haben.

Vor der Vollversammlung der UNO log Giammattei, dass sich die Balken bogen, als er von den Fortschritten seines Landes sprach; allerdings ist das wohl eher die Norm als die Ausnahme bei diesen Reden. Interessanter war schon, was er ansonsten von sich gab: Die Assistenz, Zusammenarbeit und Interaktion zwischen den Nationen müsse effektiv, dynamisch und nachhaltig sein, dürfe aber „niemals ein Risiko für das Prinzip der Selbstbestimmung der Völker und den Respekt vor der Demokratie sein.“ Damit meinte er wohl, dass eine „Vorkämpferin für die Demokratie“ wie Porras niemals zusammen mit normalen Kriminellen auf einer Liste auftauchen dürfe. Aber er lamentierte auch, dass die USA unsere Anstrengung zur Bekämpfung des Drogenhandels nicht zu schätzen wisse und forderte, dass „die konsumierenden Länder die Gewinne, die aus dem Drogenhandel stammen und ja erst dort auf der Strasse wirklich realisiert werden, in Länder wie Guatemala repatriieren müssten.“ Das Konzept „Repatriierung von Gewinnen“ in diesem Zusammenhang könnte bei einem unbelasteten Sprecher interessant wirken, hört sich aber aus dem Munde eines Giammattei eher an wie die Forderung eines Drogenbosses, die Beute anders zu verteilen. Als er dann auch noch kritisierte, dass Länder wie die USA oder Europa nicht genügend gegen die Geldwäsche tun würden, schien das eher Realsatire zu sein, ist es doch die Geldwäsche, die Giammattei und dem System ständig frisches Geld zuführt.

Wenige Tage vorher, am 15. September, wurde in Guatemala 200 Jahre Unabhängigkeit gefeiert; jene Unabhängigkeit, die immer alles war, aber nie unabhängig. Giammattei gab Millionen für die Feiern aus; sie sollten ihm innenpolitisch die Bühne geben, um unseligen Pomp um seine Interpretation von Nationalismus und Souveränität zu verbreiten. Aber auch das funktionierte nicht, fand es doch zu einer Zeit statt, in der die Forderung nach seinem Rücktritt und dem von Porras zu grossen nationalen Aktionen und Strassenblockaden führten. Sie trauten sich nicht einmal, auf dem zentralen Platz zu feiern, wo extra ein angeblich historisches „Gebäude“ nachgebaut worden war. Sie mussten ihre Feierlichkeiten im Parlament verstecken; der Zentralplatz gehörte dagegen protestierenden Indígenas und ihren Autoritäten.

Ich gebe im Folgenden einige Extrakte aus einem Gedicht wieder, dass in diesen Tagen als Video in den Netzen zirkuliert<sup>5</sup>. Es heisst

„Die Unabhängigkeit, die ich nicht fand, als ich erwachte“

und wird von zwei Indígenas aus zwei Generationen vor dem Hintergrund der Landschaft ihres Territoriums vorgetragen.

„....Sie haben uns glauben gemacht an eine romantische Unabhängigkeit, aber die war nichts anderes als die Unabhängigkeit der Kreolen<sup>6</sup> von der spanischen Krone; sie wollten den in den Kolonien aufgehäuften Reichtum aus Raub und Enteignung unserer Territorien nicht

mehr teilen. [...] Wir haben uns an diese Geschichte geklammert und an Freiheit und Unabhängigkeit geglaubt. Aber kann ich von Freiheit reden, wenn ich vor einem Mann stehe<sup>7</sup>, der kooptiert ist von der Korruption? Kann ich von Freiheit reden, wenn die Justiz in die Hände derjenigen verkauft wird, die bezahlen?<sup>8</sup> Ist es Freiheit, wenn Regierungen mit vollen Händen rauben?<sup>9</sup> Oder ist es Freiheit, wenn Unternehmen unsere Unabhängigkeit mit Füßen treten?<sup>10</sup> Ist es Freiheit, wenn die, die uns regieren, vom Präsidenten über die Abgeordneten bis zu den Bürgermeistern, alle Werte und jede Scham verloren haben? Reden wir von Freiheit, wenn ein Volk stirbt, weil der Staat das Gesundheitssystem verrotten lässt? [...] „Ich kann mich nicht frei fühlen, wenn ich das Gesicht eines ausgebeuteten Campesinos sehe; und auch nicht, wenn es das Gesicht eines hungernden Kindes ist; genauso wenig, wenn der Hunger eines Volkes zu seinen Tränen wird. Ich kann das nicht, Leute; ich kann das nicht... Oder kann sich jemand frei fühlen, wenn er für seine Rechte einsteht und deswegen ermordet wird?“

Der Prozess, diese Stimmen zu konsolidieren ist ein langer und es gilt jahrhundertealte Spannungen, Spaltungen und vor allem die Hegemonie von Narrativen zum Machterhalt zu überwinden; aber die ersten Schritte werden gemacht.

*Miguel Mörth*

---

<sup>5</sup> Ich empfehle allen, die Spanisch sprechen, sich das Video anzuschauen: [POEMA AL BICENTENARIO la Independencia que NO encontré cuando desperté](#)

<sup>6</sup> Heute noch benutztes Wort für die Eliten, die hier geboren wurden und sich auf europäische Wurzeln zurückführen.

<sup>7</sup> Im Hintergrund des Videos sind Giammattei und der Kongresspräsident Rodríguez zu sehen.

<sup>8</sup> Man sieht wieder Rodríguez, diesmal mit Porras.

<sup>9</sup> Diesmal sieht man die ehemaligen Präsidenten Berger (2004-08), Colom (2008-2012) und Pérez Molina (2012- 2015)

<sup>10</sup> Jetzt sind Giammattei und Morales und danach einen Zeitungsartikel zur transnationalen Ausbeutung in El Estor zu sehen.